

**Risikoanalyse
und
Brandschutzbedarf
der
Einheitsgemeinde Hohe Börde**
Landkreis Börde

Anlage 6

- AB-(...)** Diese Abkürzung steht für einen Abrollbehälter. Dies ist ein Behälter, der von einem Fahrzeug (ähnlich wie bei einem Container) zum Verwendungsort gefahren wird und dann abgestellt werden kann. Das Transportfahrzeug kann nach Absetzen des Behälters erneut verwendet werden.
- ABC-Erkw** Hierbei handelt es sich um einen Erkundungskraftwagen (Erkw), der bei Einsätzen mit Gefahrstoffen (atomare, biologische und chemische Gefahrstoffe – ABC) die Konzentrationen und zum Teil auch die Art von Gefahrstoff bestimmen kann.
- ABEK2-P3 Filter**
Hierbei handelt es sich um einen Atemfilter, der an den Atemanschluss (Atemschutzmaske) angeschraubt wird. Die spezielle Bezeichnung gibt dabei die Schutzklasseneinstufung an.
- AGT** Dies ist eine Abkürzung für einen Atemschutzgeräteträger. Eine Einsatzkraft wird dann AGT, wenn erfolgreich die Ausbildung zum Truppmann, Sprechfunker und Atemschutzgeräteträger absolviert wurde. Weiterhin muss diese Einsatzkraft nach FwDV 7 die Tauglichkeit nach der Gesundheitsuntersuchung G26-3, eine jährliche Einsatzübung, eine jährliche Belastungsübung und eine jährliche theoretische Unterweisung nachweisen können.
- Atemschutzüberwachung (AÜ)**
Dies ist ein vorgeschriebenes Überwachungssystem mit der die Einsatzzeiten von Atemschutzgeräteträgern protokolliert werden. Die AÜ dient als Redundanz in Atemschutzeinsätzen, um die AGT rechtzeitig an den Rückzug zu erinnern, bevor der Atemluftvorrat erschöpft ist.
- Ausrückebereich**
Bereich, der einer Feuerwehr zugeordnet ist, in dem sie primär für den Brandschutz und die Hilfeleistung allein zuständig ist.
- Ausrückefläche**
Fläche, die eine Feuerwehr innerhalb der gesetzlichen Hilfsfrist abdecken kann
- Ausrückezeit** Zeit, die eine Feuerwehr vom Auslösen des Alarms bis zum Verlassen des Gerätehauses benötigt
- Außenangriff** ist der Einsatz von Strahlrohren oder anderen Hilfsmitteln zur Bekämpfung eines Schadenereignisses außerhalb eines Objektes
- automatische Brandmeldeanlage**
ist eine Anlage zur Brandfrüherkennung, die ohne menschliche Hilfe allein durch technische Geräte einen Brand detektieren und diesen melden kann.
- BAB** Abkürzung für Bundesautobahn
- Bewegungslosmelder**
ist ein technisches Gerät, welches die Bewegungen einer Einsatzkraft (besonders eines AGT) detektiert. Bewegt sich diese Einsatzkraft über einen bestimmten Zeitraum nicht mehr, gibt das Gerät einen akustischen Alarm, da sich die Einsatzkraft dann potentiell in einer Notsituation befinden könnte.

Chemikalienschutzanzug	Schutzanzug der Körperschutzform III, der flüssigkeits- und gasdicht ist und somit vor zahlreichen Chemikalien und biologischen Gefahrstoffen schützt
Dekon-P	Fahrzeug der Feuerwehr zur Dekontamination von Personen, die mit Gefahrstoffen in Kontakt gekommen sind und dadurch eine Gefahr für andere Personen darstellen könnten. Dieses Fahrzeug ist in der Regel mit einer Staffel besetzt
Dekon Stufe I bis III	Unterschiedliche Stufen der Dekontamination nach FwDV 500, die zeitlich und materiell von I bis III aufsteigend sind. Die Stufe I kann dabei ohne besondere Ausstattung erfolgen, muss aber sehr zeitnah erfolgen können. Die Stufe III ist dahingegen Spezialisten mit Spezialtechnik überlassen, die aber zum Teil erst spät an der Einsatzstelle eintreffen können.
DLA(K) 23/12	Hubrettungsfahrzeug der Feuerwehr. Hierbei handelt es sich um eine automatische Drehleiter mit einem Korb (Nutzlast 270 kg), die bei einem Abstand von 12 m zu einem Objekt (Nennausladung) eine Rettungshöhe von 23 m (Nennrettungshöhe) erreichen kann.
Dreiteilige Schiebleiter	ist eine tragbare Leiter der Feuerwehr, die nach Stand der Normung auf allen größeren Löschfahrzeugen (LF 16, LF 20, HLF 20) verladen sein muss. Mit dieser Leiter, die über einen Seilzug ausgezogen wird, ist eine Rettungshöhe von 12,20 m erreichbar. Zum Aufstellen der Leiter werden 5 Einsatzkräfte benötigt.
DV	Abkürzung für Dienstvorschrift
DVGW	Abkürzung für „Deutsche Vereinigung des Gas- und Wasserfaches“
Einsatzkraft	Mitglied einer Feuerwehr, welches im Einsatzdienst tätig ist, mindestens die Ausbildung zum Truppmann und eine Fortbildung von 40 Stunden pro Jahr geleistet hat. Eine Einsatzkraft der Feuerwehr muss außerdem gesundheitlich für den Feuerwehrdienst geeignet sein.
Eintreffzeit	Zeit von der Alarmierung einer Feuerwehr bis zu deren Ankunft an der Einsatzstelle
ELW 1	Fahrzeug der Feuerwehr zur Leitung von Einsätzen (ELW 1 – Einsatzleitwagen 1). Die Zahl beschreibt die Größe des Fahrzeuges. Der ELW 1 muss 4 Arbeitsplätze für die Einsatzleitung bieten und eine spezielle Ausstattung mit Funk- und anderer Kommunikationstechnik besitzen.
Erstzugang	Öffnung an einem verunfallten Kraftfahrzeug, die durch die Feuerwehr geschaffen wird, um an eventuell eingeklemmte oder eingeschlossene Personen heranzukommen, sodass Vitalfunktionen (Atmung, Bewusstsein und Kreislauf) überprüft werden können.
Feu905	Statistik der Feuerwehren nach Vorgabe des Landes Sachsen-Anhalt die jährlich zum Jahresende mit den Daten des 31.12 des Jahres erstellt wird.

Führungsstufe

Festgelegte Stufe nach FwDV 500, die regelt, welche Einheiten durch welche Führungseinheit mit welchen Führungsmitteln geführt werden kann /muss

FwA-Öl

Feuerwehranhänger zur Bekämpfung von Ölschäden

FwDV

Abkürzung von Feuerwehrdienstvorschrift

GF

Abkürzung für Gruppenführer. Der GF ist eine Einsatzkraft der Feuerwehr die mindestens die Ausbildungen zum Truppmann, Truppführer, Sprechfunker und Gruppenführer abgeschlossen hat. Der Gruppenführer darf die taktische Einheit einer Gruppe oder Staffel leiten und kann somit als Einsatzleiter bis zur Gruppenstärke eingesetzt werden. Der Gruppenführer ist gleichzeitig Führungskraft auf einem Fahrzeug, ohne den eine Einheit nicht allein eingesetzt werden darf.

Gruppe

taktische Einheit der Feuerwehr, die aus 9 Einsatzkräften (1 Gruppenführer, 1 Maschinist, 1 Melder, 3 Truppführer, 3 Truppmänner) besteht.

GW-G

Abkürzung für Gerätewagen-Gefahrgut. Dies ist ein Fahrzeug, welches Spezialgeräte zur Abwehr von chemischen, biologischen und radioaktiven Gefahren geladen hat. Es ist in der Regel mit einem selbstständigen Trupp besetzt

GW-L2

Abkürzung für Gerätewagen Logistik 2. Dies ist ein Fahrzeug zum Transport diverser Materialien, die nach Einsatzschwerpunkten an eine Einsatzstelle transportiert werden. Die Beladung eines GW-L2 ist dabei auf Rollcontainern gelagert und somit variabel dem jeweiligen Schadensereignis anpassbar. Ein GW-L2 kann i.d.R. 8 Rollcontainer transportieren und wird durch eine Staffel besetzt.

GW-Öl

Abkürzung für Gerätewagen - Öl. Ein Fahrzeug, welches Material zur Abwehr von Ölschäden geladen hat

H2SO4

Abkürzung für Schwefelsäure

Hilfsfrist

gleichbedeutend mit Eintreffzeit (s.o.)

HLF

Fahrzeug der Feuerwehr, welches gleichzeitig die Aufgaben des Löschangriffs und der Hilfeleistung übernehmen kann. Dieses Fahrzeug bietet einer Gruppe platz (HLF Hilfeleistungslöschgruppenfahrzeug). Durch Ergänzung von Zahlen (z.B. 10/6, 20/16, 10, 20) wird die Fahrzeuggröße definiert. Die Zahlen 10/6 und 20/16 basieren auf einer bereits überholten Normung. Die erste Zahl stellt dabei die Förderleistung der Pumpe dar (10 = 1.000 l/min und 20 = 2.000 l/min) und die zweite Zahl definiert den Löschwassertank (6 = 600 l und 16 = 1.600 l). Die neuere Norm verzichtet auf die Angabe zum Löschwassertank.

Hohlstrahlrohr

Eine Vorrichtung zur Abgabe von Löschwasser. Hohlstrahlrohre erzeugen gegenüber herkömmlichen Strahlrohren einen Löschwasserstrahl, der in unzählige kleine Wassertröpfchen ausgespalten ist. Dadurch wird eine deutlich größere Oberfläche erzeugt, die in der Lage ist die Wärme eines Brandes besser zu binden. Das Wasser verdampft dabei deutlich schneller als bei herkömmlichen Strahlrohren und es kommt viel eher zu einer Löschwirkung. Der Wasserschaden kann durch den Einsatz dieser Technik deutlich verringert werden. Weiterhin besitzen sie die

Mannschaftsfunktion, die die Einsatzkraft vor einer plötzlichen Durchzündung schützen kann und somit erhebliche Verletzungen durch Verbrennungen minimiert.

Hubrettungsfahrzeug

Fahrzeug der Feuerwehr, welches zur Rettung von Personen aus größeren Höhen (> 12,20 m) geeignet ist. Dies sind zum Beispiel Drehleitern oder Teleskopmastbühnen

Innenangriff

Taktische Vorgehensweise der Feuerwehr, bei der meist Strahlrohre zum Löschen eines Brandes in einem Objekt eingesetzt werden. Dabei wird das Objekt betreten, was einen besonderen Schutz der Einsatzkraft bedarf, da sie sich in eine lebensfeindliche Umgebung begibt.

KdoW

Abkürzung für Kommandowagen. Dies ist ein Fahrzeug zum Transport von Führungskräften an die Einsatzstelle. I.d.R. wird dieses Fahrzeug vom Gemeindeführer oder Verbandsführern genutzt, um nicht mit Löschfahrzeugen eine Einsatzstelle anfahren zu müssen und möglichst zügig ohne hohen Personaleinsatz an Einsatzstellen zu gelangen.

Körperschutzform I bis III

Besondere Schutzausrüstung für Einsätze mit chemischen, biologischen oder radioaktiven Stoffen, nach Vorgabe der FwDV 500. Die Körperschutzform I stellt dabei die Bekleidung zur Brandbekämpfung mit Gummistiefeln und Chemikalienschutzhandschuhen dar. Die Körperschutzform II besteht zusätzlich aus einem Spritzwassergeeigneten Kontaminationsschutzanzug und die Körperschutzform III ist ein flüssigkeits- und gasdichter Schutzanzug. (Chemikalienschutzanzug)

LF

Fahrzeug der Feuerwehr, welches hauptsächlich für die Aufgabe des Löschangriffs konzipiert ist (LF – Löschruppenfahrzeug). Die Zahlen (8/6, 10/6, 10, 16/12, 16, 20/16, 20) geben ähnlich wie beim HLF die Größe der Pumpe und des Löschwassertanks zu unterschiedlichen Normungsständen an. Eine Besonderheit bildet das LF 16-TS, welches als Fahrzeug durch den Bund konzipiert wurde. Es besitzt eine Pumpe an der Fahrzeugfront mit einer Förderleistung von 1.600 l/min und eine Tragbare Pumpe (TS – Tragkraftspritze). Als Beladung ist hauptsächlich Material zur Verlegung von Schläuchen über eine Strecke von bis zu 600 m vorhanden.

Ma

Einsatzkraft der Feuerwehr, die zum Führen der Fahrzeuge und zum Bedienen der Technik befähigt ist. Das Bewegen der Fahrzeuge muss speziell für Fahrten mit Sonder- und Wegerecht geschult sein. Die Einsatzkraft muss die Ausbildungen zum Truppmann, Sprechfunker und Maschinisten, sowie die Fortbildung von 40 Stunden pro Jahr besitzen. Weiterhin muss ein Führerschein für das zu bewegendes Fahrzeug vorhanden sein.

Melder

Einsatzkraft der Feuerwehr, die mindestens die Ausbildungen zum Truppmann und Sprechfunker abgeschlossen und die Fortbildung von 40 Stunden pro Jahr haben muss. Der Melder ist i.d.R. unterstützend für den Gruppenführer an der Einsatzstelle tätig, kann aber auch je nach Ausbildung anders eingesetzt werden,

MLF Abkürzung für mittleres Löschfahrzeug. Dieses Fahrzeug besitzt einen Löschwassertank von mindestens 600 Liter Wasser und bietet einer Staffel platz. Die Ausrüstung entspricht der Ausstattung für eine Gruppe im Brandeinsatz. I.d.R. beträgt die zulässige Gesamtmasse 7,5 t.

MTF Abkürzung für Mannschaftstransportfahrzeug. Fahrzeug zum Transport von bis zu 9 Einsatzkräften.

MZF Abkürzung für Mehrzweckfahrzeug. Dieses Fahrzeug dient zumeist dem Transport von Personal und Material kleineren Umfangs. Dabei können meist bis zu 6 Einsatzkräfte transportiert werden. Dieses Fahrzeug ist nicht genormt.

Nachbarschafts- und überörtliche Hilfe

Hilfeleistung der Gemeindeeigenen Feuerwehr im Territorium anderer Gemeinden, auf dessen Hilfeersuchen. Im Brandschutzgesetz des Landes Sachsen-Anhalt ist hierzu geregelt, dass diese Leistung in einem Umkreis von bis zu 15 km Luftlinie kostenfrei zur Verfügung zu stellen ist.

NaOH Abkürzung für Natriumhydroxid (Natronlauge)

PFPN Abkürzung für eine transportable Feuerlöschkreiselpumpe (ehemals TS = Tragkraftspritze), engl.: portable fire pump normal pressure

Prüfröhrchen Hilfsmittel zur Konzentrationsmessung von Gefahrstoffen in der Luft. Hierzu wird außerdem eine Prüfröhrchenpumpe benötigt.

Rendezvous-Verfahren

Hierbei treffen die Rettungskräfte bei den jeweiligen Einsätzen erst an der Einsatzstelle zusammen. Dieses Verfahren wird angewendet, wenn eine Organisation (z.B. Ortsfeuerwehr A) nicht in der Lage ist den Einsatz allein zu bewältigen. Dann erfolgt parallel die Alarmierung weiterer Kräfte und Ortsfeuerwehr B ergänzt Ortsfeuerwehr A so, dass der Einsatz abgearbeitet werden kann.

Rettungsweg Ist ein baurechtlich notwendiger Bestandteil von Gebäuden mit Aufenthaltsräumen, der zum einen einer schnellen Entfluchtung des Gebäudes dient aber gleichzeitig auch ein Angriffsweg für die Rettungskräfte darstellt. Diese Wege müssen immer in beide Richtungen begehbar sein. Es müssen immer zwei Rettungswege vorhanden sein, wovon einer baulich hergestellt sein muss und der zweite kann entweder baulich realisiert sein oder wird über Geräte der Feuerwehr sichergestellt, solange es keine Bedenken hinsichtlich der Personenrettung gibt (z.B. hohe Personenzahlen, Behinderte, Kinder, etc.)

RW Abkürzung für Rüstwagen. Dies ist ein Fahrzeug der Feuerwehr, welches Spezialgeräte zu aufwendigeren Technischen Hilfeleistung an die Einsatzstelle transportiert. Die Besatzung besteht aus einem selbstständigen Trupp

selbstständiger Trupp

Dies ist eine taktische Einheit der Feuerwehr, die üblicherweise Fahrzeuge, wie Drehleitern, Tanklöschfahrzeuge oder andere Sonderfahrzeuge besetzt. Diese Einheit besteht aus einem Maschinisten, einem Truppmann und einem Truppführer, der als Gruppenführer ausgebildet sein sollte.

Sicherheitsstrupp

Ein Trupp der Feuerwehr, der zur Rettung verunfallter Atemschutzgeräteträger dient. Der Sicherheitsstrupp ist nach FwDV 7 vorgeschrieben.

Sofortrettung

Rettungsmethode der Feuerwehr, bei der eine Person aus einer unmittelbar lebensbedrohlichen Lage gerettet wird. Um das Leben dieser Person zu retten werden dabei auch ggf. weitere Verletzungen in Kauf genommen.

STA

Abkürzung für Schlauchtransportanhänger. Auf diesem Anhänger befindet sich genügend Schlauchmaterial zum Aufbau einer Wasserförderstrecke über 500 m

Staffel

Taktische Einheit der Feuerwehr, die aus sechs Einsatzkräften besteht. Diese gliedern sich in Gruppenführer, Maschinist, zwei Truppführer und zwei Truppmänner

taktische Ventilation

Taktische Maßnahme der Feuerwehr meist bei Brandeinsätzen, um den vorgehenden Einheiten bessere Sichtverhältnisse herzustellen und / oder Gebäude zu entrauchen.

technische Rettung

Befreiung von eingeklemmten Personen aus Zwangslagen mit technischen Gerätschaften (z.B. hydraulisches Rettungsgerät)

TEL

Abkürzung für Technische Einsatzleitung. Die TEL ist eine Einrichtung des Landkreises, die bei Großschadenslagen unterhalb der Katastrophenschwelle oder als Führungseinrichtung nach dem Katastrophenschutzstab bei Katastropheneinsätzen zum Einsatz kommt. Sie kommt immer dann zum Einsatz, wenn die Gemeindeeigenen Führungskräfte und Führungsmittel nicht ausreichen, um den Einsatz abzuarbeiten. Dies geschieht i.d.R. auf Anweisung durch einen Vertreter des Landkreises (z.B. dem Kreisbrandmeister)

TLF

Fahrzeug der Feuerwehr, welches hauptsächlich für die Aufgabe der Brandbekämpfung ausgestattet ist. Dieses Fahrzeug hat dabei als Hauptaufgabe Löschwasser durch einen im Fahrzeug befindlichen Behälter an die Einsatzstelle zu bringen. TLF werden meist in Bereichen mit unzureichender Löschwasserversorgung benötigt. Die Besatzung besteht entweder aus einem selbstständigen Trupp oder aus einer Staffel. Die ergänzenden Zahlen sind für die älteren Normen (16/24, 16/25, 20/40) gleichbedeutend wie bei den Löschgruppenfahrzeugen. In der neueren Norm wird lediglich die Größe des Löschwassertanks in Liter angegeben (2.000, 3.000 oder 4.000).

Tr

Abkürzung für Truppmittglied (Truppmann oder Truppführer)

Truppführer

Einsatzkraft der Feuerwehr, welche mindestens die Ausbildungen Truppmann, Sprechfunker und Truppführer, sowie die Fortbildung von 40 Stunden pro Jahr besitzt.

Truppmann

Einsatzkraft der Feuerwehr, welche mindestens die Ausbildung Truppmann und die Fortbildung von 40 Stunden pro Jahr besitzt.

TSA (-TS 8) Anhängerfahrzeug der Feuerwehr, welches mit einer Tragkraftspritze (TSA – Tragkraftspritzenanhänger) und dem notwendigen Material zur Wasserförderung und Wasserfortleitung ausgestattet ist.

TSF / TSF-W Fahrzeug der Feuerwehr, welches zu den kleineren Löschfahrzeugen zählt. Dieses Fahrzeug ist mit einer Tragkraftspritze (TSF – Tragkraftspritzenfahrzeug) und der Ausrüstung für eine Löschgruppe ausgestattet. Die Besatzung besteht aus einer Staffel. Zusätzlich kann dieses Fahrzeug noch über einen Wassertank von mindestens 500 Litern verfügen (TSF-W).

umluftunabhängiges Atemschutzgerät

Gerät der Feuerwehr, welches besonders bei der Brandbekämpfung in lebensfeindlichen Umgebungen, aber auch bei Gefahrstoffeinsätzen zum Schutz der Atemwege eingesetzt wird. In einer Druckluftflasche ist Atemluft unter hohem Druck verdichtet, die im Einsatzfall dem Geräteträger zur Verfügung gestellt wird. Dabei ist genügend Luft für eine Arbeitszeit von bis zu 30 Minuten vorhanden.

Verband taktische Einheit der Feuerwehr, die aus mindestens zwei und maximal 5 Zügen besteht. Die Leitung dieser taktischen Einheit übernimmt ein Verbandsführer, der mindestens durch 4 Führungsassistenten unterstützt wird.

Versorgungsöffnung

Öffnung an einem verunfallten Kraftfahrzeug, die durch die Feuerwehr geschaffen wird, um eventuell eingeklemmte oder eingeschlossene Personen angemessen medizinisch versorgen zu können. Hierbei wird dem Rettungsdienst oder den Rettungskräften der Feuerwehr der nötige Platz geschaffen, um lebensrettende Sofortmaßnahmen oder dem Verletzungsmuster angepasste Maßnahmen zu ermöglichen. Die Versorgungsöffnung wird meist nach dem Erstzugang geschaffen.

VF Abkürzung für Verbandsführer. Der VF ist eine Einsatzkraft der Feuerwehr, die zum Leiten eines Verbandes fähig ist. Der VF hat mindestens die Ausbildungen zum Truppmann, Truppführer, Sprechfunker, Gruppenführer, Zugführer und Verbandsführer, sowie die Fortbildung von 40 Stunden pro Jahr. Er stellt die höchste Führungskraft an einer Einsatzstelle dar. Der VF führt den Einsatz i.d.R. von einem Einsatzleitwagen aus. Je nach Größe der taktischen Einheiten kann dies ein ELW 1 oder ELW 2 sein. Dem Verbandsführer stehen dabei mindestens 4 Führungsassistenten zur Verfügung.

vfdb Abkürzung für „Vereinigung zur Förderung des deutschen Brandschutzes“

Vierteilige Steckleiter

ist eine tragbare Leiter der Feuerwehr, die nach Stand der Normung auf allen Lösch- und Tanklöschfahrzeugen verladen sein muss. Mit dieser Leiter, bei der bis zu vier Teile ineinander gesteckt werden, ist eine Rettungshöhe von 7,00 m erreichbar. Zum Aufstellen der Leiter werden mindestens 3 Einsatzkräfte benötigt.

- ZF Abkürzung für Zugführer. Der ZF ist eine Einsatzkraft der Feuerwehr, die zum Leiten eines Zuges fähig ist. Der Zugführer hat mindestens die Ausbildungen zum Truppmann, Truppführer, Sprechfunker, Gruppenführer und Zugführer, sowie die Fortbildung von 40 Stunden pro Jahr. Er steht in der Rangfolge hinter dem Verbandsführer und vor dem Gruppenführer. Der Zugführer hat i.d.R. kein eigenes Fahrzeug. Wenn er mit Führungsassistenten einen Einsatz leitet, so sollte mindestens ein Kommandowagen (KdoW) oder auch ein ELW 1 zur Verfügung stehen.
- Zug taktische Einheit der Feuerwehr, die aus mindestens zwei und maximal 5 Gruppen besteht. Die Leitung dieser taktischen Einheit übernimmt ein Zugführer, der i.d.R. von bis zu 2 Führungsassistenten unterstützt werden kann